

chen lassen abbrechen / den er und die folgende Päpste bis zu Paulo V. haben wiederum erbauet.

Der Anstifter und Baumeister derselben war Bramante Lazari da Castel durante, bis Anno 1514. Hernach folgte der Bau des Raphaël Sancio da Urbino, des Guiliano da S. Gallo, des Bruders Giocundo da Verona, des Balthasars Peruzzi, und des Antonio da San Gallo, bis auf das Papstthum Pauli III. der die Direction selbiges Gebäues übergab dem Michaël Angelo Buonaroti von Florenz. Dieser nahm die schwere Müh auf sich / und an statt der grossen und kleinen Mauersteinen / darvon es zu erst war / machte ers nach einem neuen Modell von Quadersteinen / be-mauerte es auswendig mit einem prächtigen Uberzug von Tiburtinischen Steinen / auch staffirte ers intwendig mit allerhand ganz schönem Ornat und Zierrath.

Nach Buonaroti folgte Anno 1564. Giacomo Barozzi da Vignola, der blieb darben bis Anno 1573. nach ihm ward erföhren Giacomo della Porta, ein Römer / und blieb darben bis auf das Papstthum Clementis VIII. Unter ihm kam das Gebäu nicht über die Gregorianische und Clementische Capell.

Papst Paulus V. aber ließ / auf Ordinanzen des Carolo Moderno, das alte Theil / so von vorgemeldter Capellen bis ans allerfördersich erstreckete / Anno 1606. abbrechen / und fügte von neuendarben die sechs Capellen / den Umgang und den vordern Sibel / sambt dem zum segnen abgesonderten Ort / und unter den zweyen Päpsten Urbano VIII. und Innocentio X. ward es endlich vollzogen / wie man hernach in den Aufschriefften sehen wird.

Die Faziata dieser Kirchen ist von eitel schönem weissen Marmor heroisch / prächtig und künstlich erbauet / und stehen vorher grosse runde Säulen / deren jede 15. Palm in ihrem Diam. dick / welche sechs Personen kaum umflaffern können / die Mauer / daran sie stehen / ist 25. Schuh dick / 2c.

(Ein Palm thut neun Teutsche Zoll von einem Berckschuh. Vide Herrn Fürtenbachs Itiner. Ital. fol. III.)

Die Länge der Faziata erstrecket sich auf

500. palmi, thun 262. Berckschuh / und ist bis zu dem obern Gang 200. Palm hoch / die ganze Höhe aber der Kirchen sambt der Cupola ist hoch 550. Palm.

Zwischen obgedachten Säulen und dem Eingang der Kirche ist ein schöner gewölbter Gang / so 50. Palm breit / ebenmässig so lang als die Faziata, allda erst der Eingang durch drey Thüren in die rechte Kirche / deren Länge von der Kirchthür bis zu dem grossen Altar 850. palmi beträgt / die Breite aber wo die Kirche oben im Kreuz am allerweitesten / erstrecket sich auf 650. Palm.

Ben dem Eingang ist sie 300. Palm weit / und hat 3. Gewölber / darunter das mittel mit einem Bogen von 110. Palm weit gewölbet / und mit schöner vertieffter Arbeit gezieret. Die äusserliche Schönheit (allerseits von Tiburtinischen Steinen künstlich ausgewircket) ist nirgends mit zu vergleichen; und der vorder Sibel / wie er in allen seinen Ausbreitungen / die vordere Sibel aller andern Tempeln / darvon man bis auf diesen Tag jemals gehöret / weit übertrifft / also ist er auch in seinem ganzen Ornat und Zierrath recht wunderbarlich.

Dasselbst steigt man hinauf auf vier sehr lange und weite Treppen von Marmorstein / an dero Füßen zweyen Bildnissen S. Petri und S. Pauli seynd / so Papst Pius II. durch den kunstreichen Bildhauer Mino del Regno machen lassen. Und hat seinen ersten Zugang in ein überaus herrlich Portal / mit grossen vier-eckichten Pfeilern / darauf das allerwunderbarste und köstlichste Gewölbe stehet.

Weiter seynd hierinn fünff wunderbare gar grosse Spaziergänge / jeder aufs prächtigste / durch die Verziehrung von vier sehr edele wunderseitsame Pfeiler / deren drey nebenst zweyen andern geringern an dem Vorhang seynd / und werden mit grossem ehernen Schranckwerck beschlossen / so da ist für den fünff aller schönsten Pforten des Tempels / unter welchen die grösste von Erz mit S. Petri und S. Pauli Marter gezieret ist / ein Kunststück des weitberühmbten Florentinischen Bildhauers Pollaviolo; die vorige war von Silber / so die Saracenen hinweg geführet.

Oben über diesem Portal ist eine Kammer